



Ein seltener Anblick: Zwölf nicht-brütende Weißstörche auf ihrem Schlafbaum.
Lambrechtshagen Ausbau, 6.6.2019

Das Weißstorchjahr 2019 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan und in der Hansestadt Rostock

von Stefan Kroll
www.stoerche-doberan.de

1. Überblick und Danksagung

Auf mehrere schlechte und ein gutes Storchenjahr 2018 folgte ein mittelmäßiges Jahr 2019. Diese Aussage bezieht sich auf den Bruterfolg. Er lag mit 61 Jungstörchen um acht unter dem Vorjahresergebnis, der JZa-Wert ging gleichzeitig von 1,77 auf 1,53 zurück. Bei den Horstpaaren konnte eine leichte Zunahme von 39 auf 40 verzeichnet werden. Dieses kleine Plus gleicht allerdings bei weitem noch nicht den Rückgang um fast 30 Prozent aus, den es zwischen 2015 und 2017 gegeben hatte. Unverändert befindet sich der Weißstorchbestand auf einem historisch sehr niedrigen Niveau. Nachdem wir in den Jahren 2015 bis 2017 bei den Horstpaaren einen Rückgang von fast 30 Prozent hinzunehmen hatten, stabilisiert sich die Entwicklung seitdem. 2019 wurden 40 Horstpaare gezählt, eines mehr als 2018.

Verschiedene Faktoren haben das Brutergebnis beeinflusst: Zunächst können wir von vergleichsweise günstigen Überwinterungsbedingungen in Afrika ausgehen. In den wichtigsten Regionen war ausreichend Niederschlag gefallen und damit dürfte es auch ein gutes Nahrungsangebot gegeben haben. Auch hatte es auf den Zugwegen keine besonderen Komplikationen gegeben. Damit kam es 2019 zu der seit Jahren frühesten Rückkehr – bis zum 15. April waren bereits 73,4 Prozent aller Paare an ihren Horsten eingetroffen. Statistisch ist erwiesen: Ein früher Brutbeginn führt in den meisten Jahren zu einem überdurchschnittlichen Brutergebnis. Hinzu kam ein Gradationsjahr der Feldmaus; von diesen vor allem für die größeren Küken wichtigen Beutetieren gab es in weiten Teilen Norddeutschlands sehr viele. Neben diesen positiven Faktoren gab es aber auch einige negative. Der Grundwasserstand war nach dem sehr trockenen Sommer und Herbst 2018 auf ein ausgesprochen niedriges Niveau abgesackt. Die Störche fanden bei ihrem Eintreffen also wesentlich schlechtere Bedingungen vor als nach dem sehr feuchten Herbst und Winter 2017/18. Es folgten dann noch drei sehr trockene Monate Mai, Juni und Juli, wobei besonders kleinteilige Nahrungstiere gefehlt haben dürften.

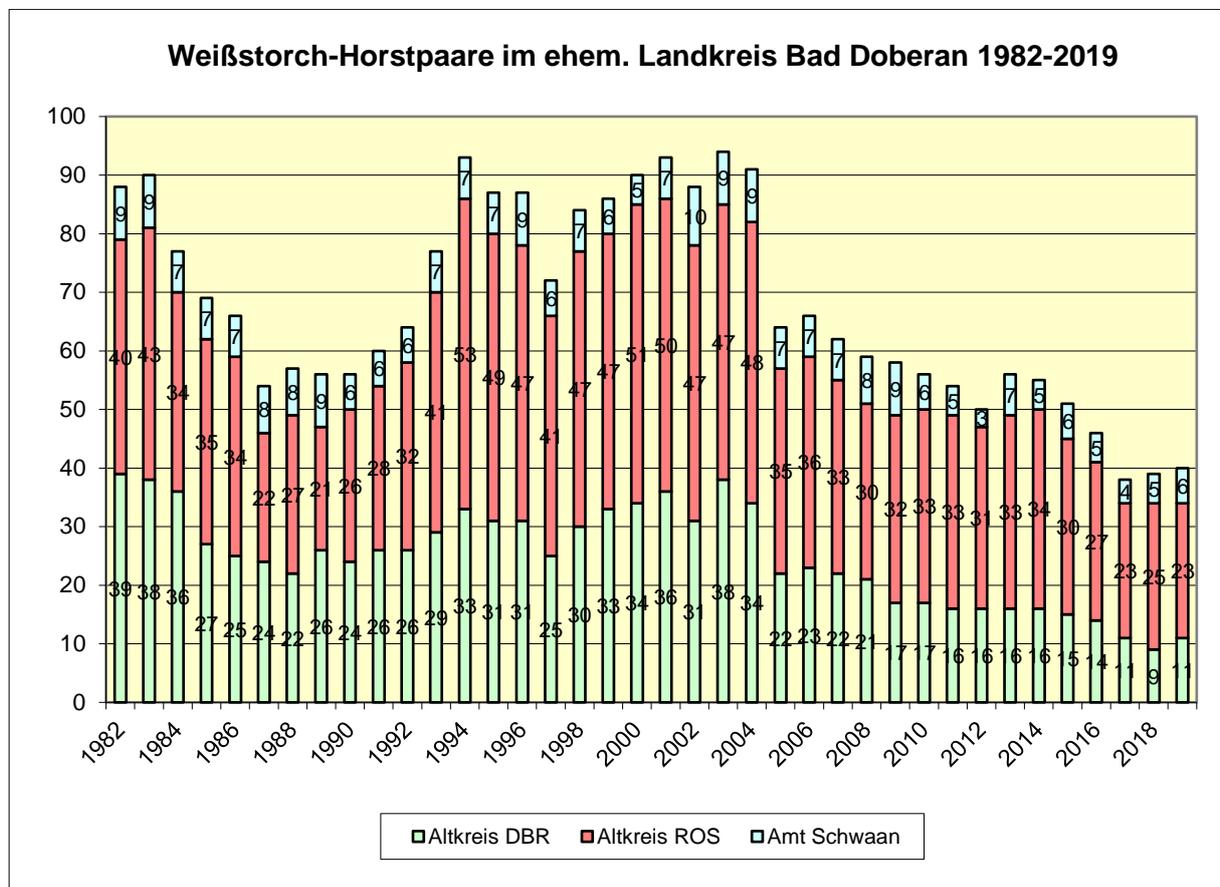


Abbildung 1

Die Abbildung 1 (oben) zeigt die Entwicklung der Horstpaarzahl seit 1982. Angesichts des in den letzten Jahren zumeist geringen Bruterfolgs besteht auch weiterhin nur wenig Aussicht auf eine nachhaltige Korrektur der Negativtendenz – im Gegenteil: es ist mittelfristig mit einem weiteren Rückgang zu rechnen.

Darauf deuten die landesweiten Ergebnisse hin: hier gab es 2019 einen weiteren Bestandsrückgang von 666 auf nur noch etwa 640 Horstpaare – das ist erneut der niedrigste jemals ermittelte Wert. Einbußen verzeichneten erneut die südlichen und östlichen Altkreise Parchim, Müritz, Mecklenburg-Strelitz, Ostvorpommern und Uecker-Randow. Demgegenüber waren die Zahlen in den nördlichen und westlichen Landesteilen 2019 stabil bzw. gab es dort sogar geringe Bestandszunahmen.

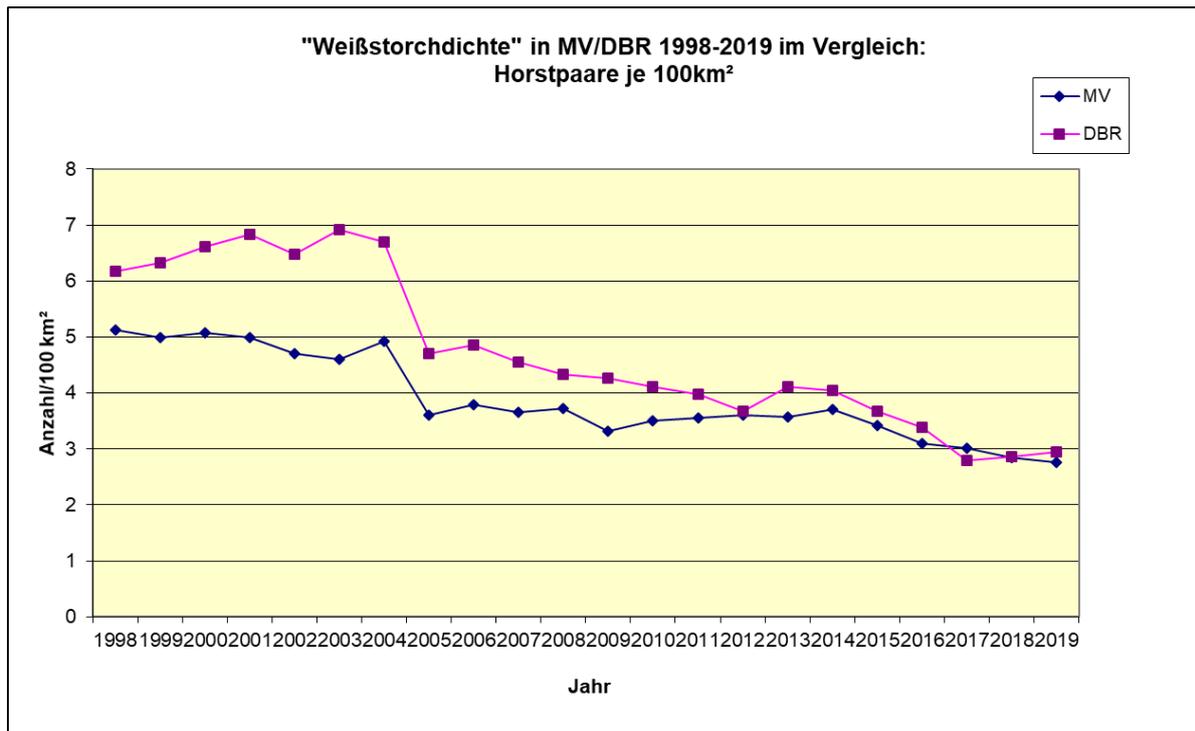


Abbildung 2

Die Abbildung 2 verdeutlicht die Entwicklung der „Storchendichte“ im ehemaligen Landkreis Bad Doberan im Vergleich zum gesamten Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. 2019 lagen die Werte (Horstpaare/100 km²) im Altkreis DBR mit 2,94 (DBR) wieder leicht über dem Landesdurchschnitt (2,76). Der seit Jahren anhaltende Abwärtstrend ist unverkennbar. Inzwischen ist das einstmals storchereichste Bundesland Mecklenburg-Vorpommern nicht nur von Brandenburg, sondern auch von Baden-Württemberg, Niedersachsen und Hessen überholt worden. Bayern wird in Kürze auch mehr Brutpaare haben als das nordöstlichste Bundesland.

In der folgenden Übersicht (Abbildung 3) sind zwei wichtige Parameter der Bruterfolgsstatistik zusammengefasst – der prozentuale Anteil der nicht erfolgreichen Horstpaare sowie der JZa-Wert. Als grobe Faustregel kann dabei gelten: je weiter der blaue Punkt oberhalb des roten Balkens liegt, desto besser war das Storchjahr. Umgekehrt gilt aber auch: je weiter unten der blaue Punkt im roten Balken erscheint, umso schlechter. Für den alten Landkreis Bad Doberan liegen sowohl der JZa-Wert als auch der HPo-Wert des Brutjahres 2019 niedriger als im Vorjahr. Auf dem Gebiet der Hansestadt Rostock gab es in diesem Jahr nur noch ein Brutpaar: das Storchpaar in Rostock-Biestow zog dabei zwei Jungstörche groß. Leider gab es auch 2019 (noch) keine Rückkehr von Brutstörchen in den Rostocker Zoo.

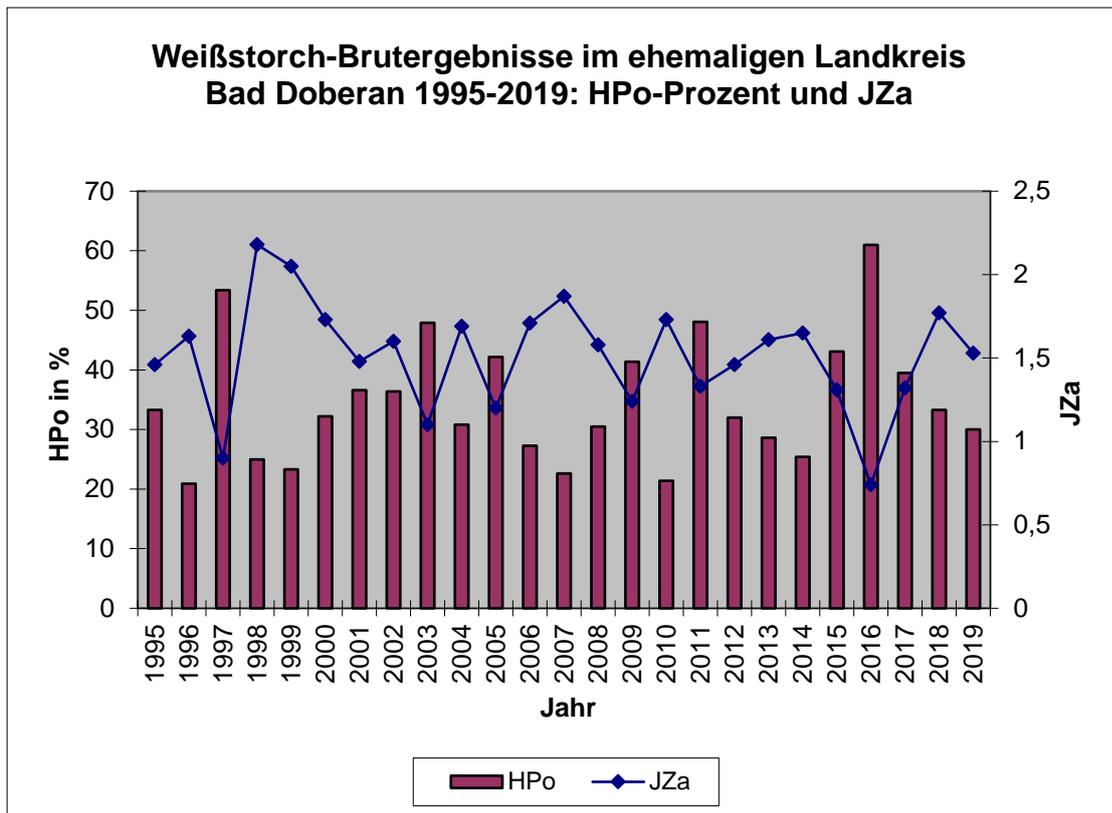


Abbildung 3

Wie schon in den vergangenen Jahren, so unterstützten auch 2019 zahlreiche Storchenfremde meine ehrenamtliche Arbeit als Weißstorchbetreuer. Gunnar Gernhöfer und Anke Hornburg bilden mit mir inzwischen ein dreiköpfiges Team und haben eigene Arbeitsschwerpunkte (Brutplatzerneuerung bzw. Rettungseinsätze/Ringablesungen). Eine besondere Hervorhebung verdienen darüber hinaus unsere Partner im Storchenschutz, die Tierklinik Rostock, der Kreisbauernverband Bad Doberan e. V., der Bauernverband Bützow e. V., die Stromversorger Edis und WEMAG, die Stadtwerke Rostock, die Firma GigaLift/Rostock und der Zoo Rostock, der wieder pflegebedürftige Störche aufnahm. Der Landkreis Rostock gewährte dankenswerter Weise erneut eine Aufwandsentschädigung für einen Teil der gefahrenen Kilometer. Weiterhin möchte ich (in alphabetischer Reihenfolge) meiner Lebenspartnerin Brit Becker, Dr. Dorothee Großmann (Schwaan), Helmut Hagemeyer (Klingendorf), Ralf Marquardt (Hanstorf), Frank und Dr. Ulla Renne (Malchow), Christoph Roscher (Papendorf), Tom Sandhoff (Bad Doberan) und Helmut Stienhans (Dummerstorf) für ihr ganz besonderes Engagement danken. Helmut Eggers (Lübtheen) half uns dankenswerterweise 2019 als „Aushilfsberinger“. Auch den zahlreichen Horstbetreuern und allen übrigen Institutionen und Personen, die „unseren“ Störchen vor Ort geholfen und uns mit Hinweisen, Meldungen und Beobachtungsergebnissen versorgt haben, sagen wir wieder ein herzliches Dankeschön! Bitte sehen Sie es mir nach, dass ich sie an dieser Stelle nicht alle namentlich auführen kann.

2. Rückkehr aus den Überwinterungsgebieten

Wie schon ein Jahr zuvor, dürften die in Afrika überwinternden Weißstörche 2018/19 gute Bedingungen vorgefunden haben. Mit Ausnahme des südlichen Afrika fiel in allen relevanten Regionen ausreichend Niederschlag. Offenbar nutzten vergleichsweise viele Störche die verbesserten Bedingungen in der an die Sahel-Zone südlich angrenzenden Region, um dort zu überwintern. Dementsprechend verkürzte sich für sie der Rückweg in die europäischen Brut-

gebiete. Auch auf dem Zug selbst dürften überwiegend gute Bedingungen vorgeherrscht haben. Viele erfahrene Brutstörche erreichten in den letzten März- bzw. den ersten Apriltagen ihre Nester. Darunter befanden sich auch schon viele Weibchen. Zusammen mit den bereits zuvor registrierten Frühheimkehrern und einigen kurze Zeit später folgenden Störchen erreichten wir zum Stichtag 15. April eine Paarbildungsquote von 73,2 Prozent. Dieser Wert ist im mehrjährigen Vergleich ein sehr guter (siehe die nachfolgende Abbildung 4), einen besseren gab es zuletzt 2008.

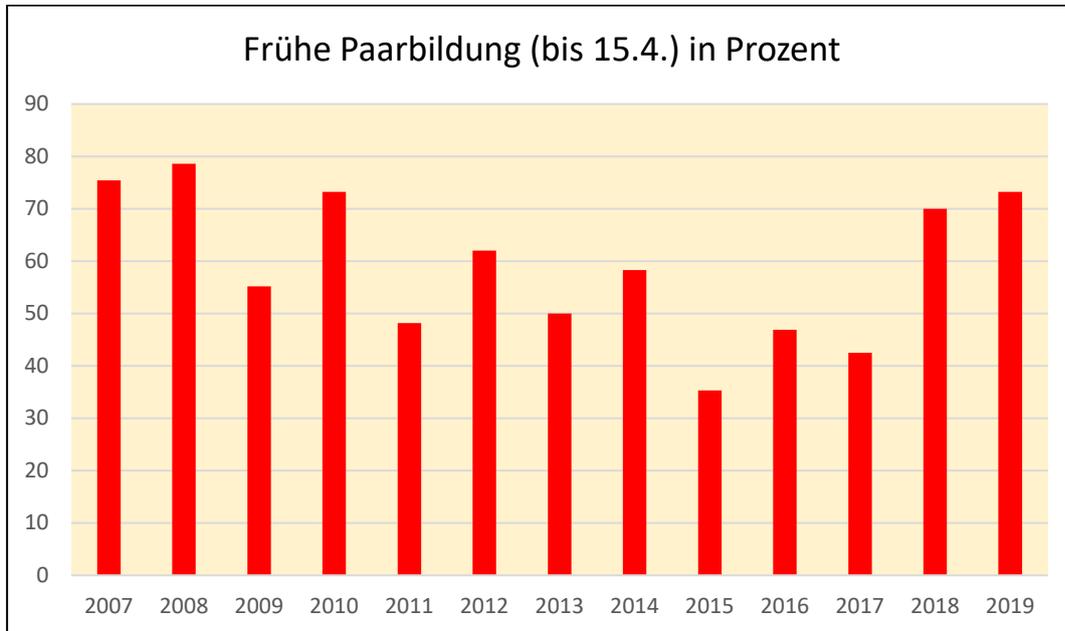


Abbildung 4

Der Blick auf die Abbildung 5 (unten) zeigt, dass 2019 der erste Storch am 13. März eingetroffen ist. Es folgten zwei weitere am 19. März. Da es sich um Standorte handelt (Reinshagen, Kröpelin, Rostock-Biestow), an denen auch in den Vorjahren besonders frühe Ankünfte zu verzeichnen waren, dürfte es sich um die jeweils gleichen Individuen gehandelt haben. Vermutlich sind sie alle drei Westzieher. Die Hauptrückkehrphase setzte dann am 29. März ein. In der darauffolgenden Woche trafen 45 unserer Weißstörche, und damit mehr als die Hälfte des gesamten Bestandes, ein. Es folgte eine Phase von gut zwei Wochen, innerhalb derer nur maximal zwei Störche pro Tag zurückgemeldet wurden. Die häufig anzutreffende Konzentration in der dritten April-Dekade war nicht sehr ausgeprägt. Sehr ungewöhnlich war anschließend das nahezu völlige Ausbleiben von „Mai-Rückkehrern“. Üblicherweise treffen hier noch junge, unerfahrene Weißstörche ein, die erstmals ein Nest besetzen. 2019 waren es lediglich zwei am 15. Mai in Groß Lüsewitz eintreffende Störche, die in diese Kategorie fielen.

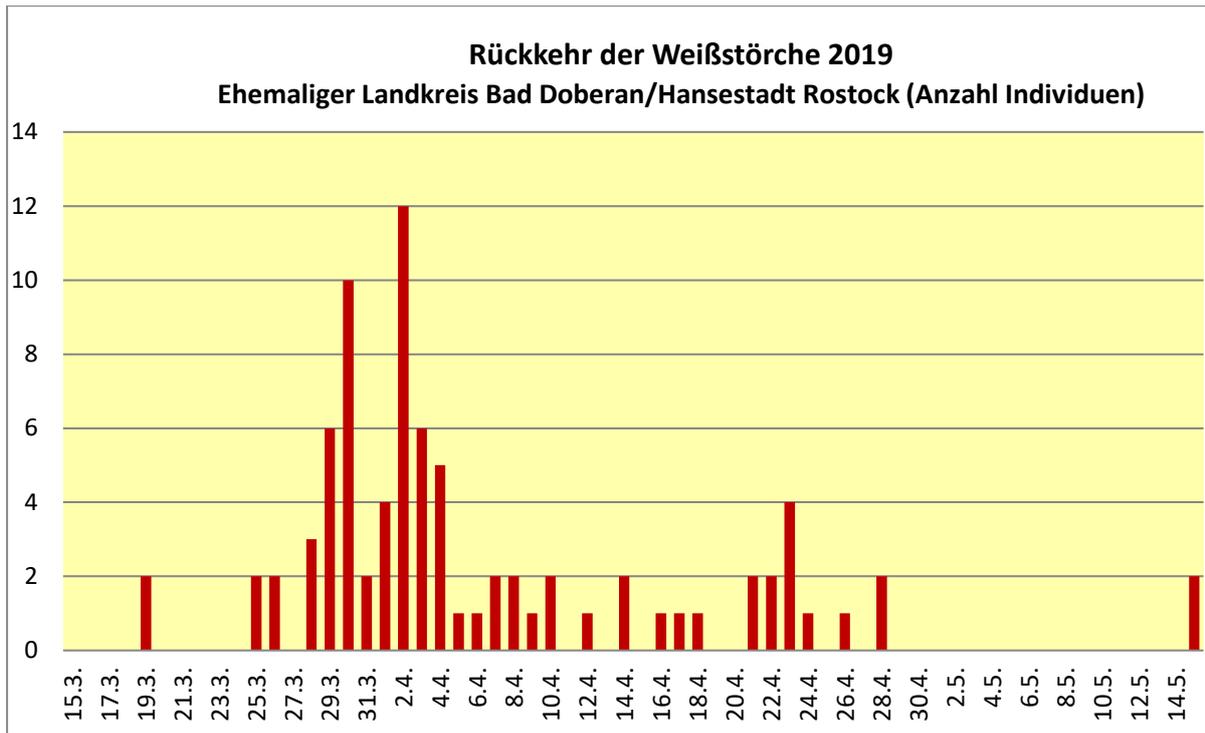


Abbildung 5

Der Median, zu dem die Hälfte aller Störche mit Horstbindung eingetroffen war, lag 2019 am 2. April, als Durchschnittswert lässt sich der 6. April errechnen (Tabelle 3). Damit gehört das Jahr 2019 zu den fünf Jahren seit 2007, die eine besonders frühe Rückkehr zu verzeichnen haben. In allen diesen Jahren war der Bruterfolg entweder „gut“ oder doch zumindest „mittelmäßig“.

Tabelle 3: Rückkehr der Weißstörche: Durchschnittswert, Median und Bruterfolg (JZa)

Jahr	Durchschnittswert	Median	Bruterfolg (JZa)
2007	6. April	1. April	gut (1,87)
2008	5. April	31. März	mittelmäßig (1,58)
2009	14. April	5. April	schlecht (1,24)
2010	8. April	1. April	gut (1,73)
2011	13. April	10. April	schlecht (1,33)
2012	13. April	11. April	mittelmäßig (1,46)
2013	16. April	14. April	mittelmäßig (1,61)
2014	5. April	1. April	mittelmäßig (1,65)
2015	18. April	14. April	schlecht (1,34)
2016	13. April	14. April	sehr schlecht (0,74)
2017	13. April	9. April	schlecht (1,32)
2018	10. April	7. April	gut (1,77)
2019	6. April	2. April	mittelmäßig (1,53)

3. Witterungsverhältnisse im Brutgebiet und Horstbindung

Die Storchensaison begann mit einem sehr trockenen April, und auch im Mai fiel gegenüber den langjährigen Mittelwerten deutlich zu wenig Niederschlag. Ende Mai setzte dann eine Phase sehr warmer Witterung ein, die sich praktisch den ganzen Juni über fortsetzte. Dieser

Monat war insgesamt auch zu trocken. Nennenswerte Niederschläge fielen nur in Form von Starkregen in Verbindung mit Gewittern. In der ersten Maihälfte gab es noch Nachfröste, die für einige der früh geschlüpften Küken zum Verhängnis geworden sein dürften. Dafür blieb der Storchennachwuchs von anhaltend kaltem und regenreichem Wetter verschont. Anders als noch 2018 trockneten die meisten Kleingewässer schon sehr früh in der Saison aus. Hier fanden die Störche dementsprechend deutlich weniger Nahrung.

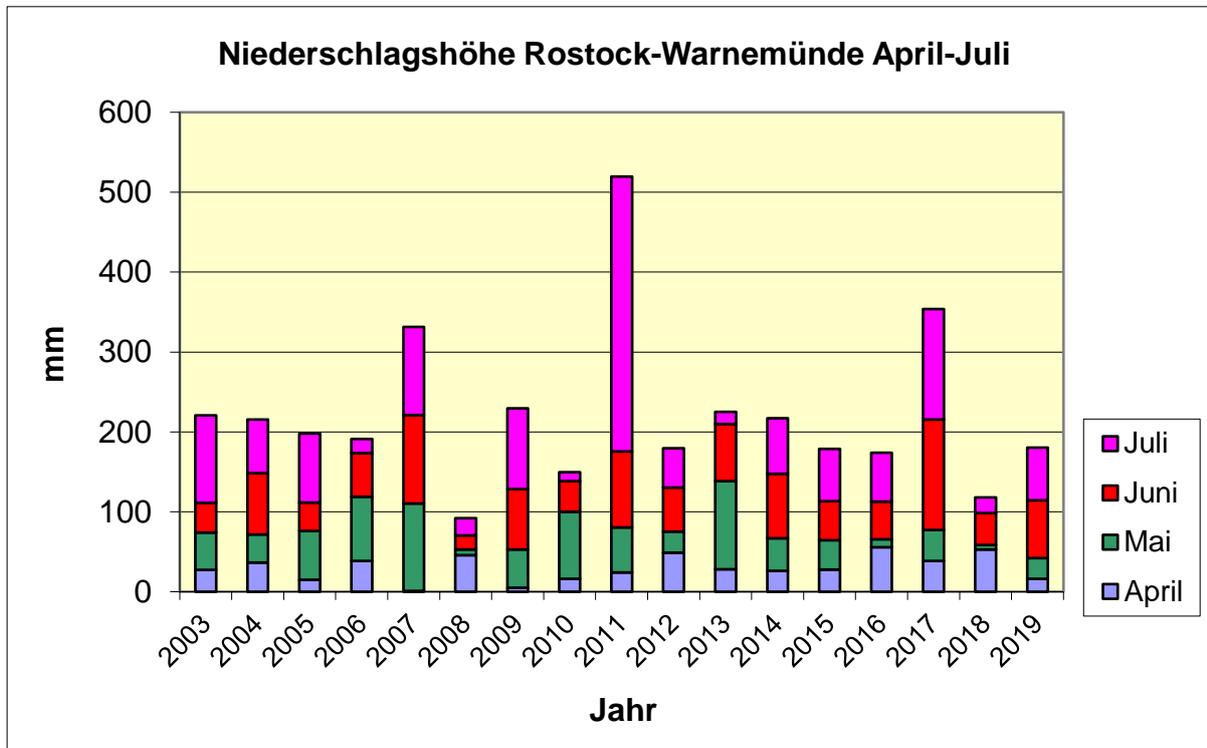


Abbildung 6

Im Laufe der Storchensaison 2019 wurden von den 39 Horsten des alten Landkreises Bad Doberan, die 2018 dauerhaft belegt gewesen waren, nur 33 wieder von einem Horstpaar besetzt. In Moitin stellte sich erst Ende Mai ein Nichtbrüterpaar ein, in Göldenitz bei Dummerstorf gab es nur Horstbesucher, Pankelow II und Wolfsberg blieben gänzlich unbesetzt. In Kritzmow und Ziesendorf fand sich jeweils nur ein Einzelstorch ein. Immerhin sieben Wiederansiedlungen sorgten dafür, dass unter der Strich noch ein minimales Plus von einem Horstpaar übrig blieb. Neu belegt gegenüber 2018 waren folgende Horste: Groß Bolkow (zuletzt mit einem HPa besetzt 2016; 2017 + 2018 HE), Hohen Schwarfs (2017; 2018 HE), Pastow (2006), Steffenshagen (2004), Schwaan I (2016), Vorder Bollhagen (2017; 2018 HE). Hinzu kommt noch Klingendorf (bis 2018 Zufütterungsabhängigkeit).

4. Bruterfolg

Im alten Landkreis Bad Doberan wurden 2019 61 Jungstörche flügge. Das sind acht weniger als im Vorjahr. Sieben Paare brachten einen Jungstorch zum Ausfliegen, bei elf Paaren waren es zwei, bei acht Paaren drei und schließlich bei zwei Paaren vier. Der JZa-Wert lag bei 1,53 juv. pro Horstpaar und damit in einem für unser Betreuungsgebiet durchschnittlichen Bereich. Anders als im Vorjahr wurde der Landesdurchschnitt 2019 nicht erreicht.

Tabelle 4: Bruterfolg (JZa) im Vergleich MV/DBR

Jahr	JZa M-V	JZa DBR	Differenz
2010	1,88	1,73	- 0,15
2011	1,89	1,33	- 0,56
2012	1,79	1,46	- 0,33
2013	1,68	1,61	- 0,07
2014	1,78	1,65	- 0,13
2015	1,52	1,34	- 0,18
2016	1,19	0,74	- 0,45
2017	1,42	1,32	- 0,10
2018	1,72	1,77	+ 0,05
2019	1,67	1,53	- 0,14
2010-2019	1,65	1,45	- 0,20

Beim durchschnittlichen Bruterfolg pro erfolgreichem Brutpaar (JZm) gab es für DBR in diesem Jahr wieder ein schwaches Ergebnis. Der Wert 2,18 ist – bezogen auf die letzten zehn Jahre – unterdurchschnittlich. Dieser Wert, der lediglich den Bruterfolg der Horstpaare mit Nachwuchs berücksichtigt, wird allgemein als guter Indikator für das vorhandene Nahrungsangebot angesehen. Beim HPo-Wert schnitt der Altkreis DBR in diesem Jahr mit 30 % etwas schlechter als auf Landesniveau (28,9 %) ab. Vor allem die fehlende Brutbereitschaft der spät zusammen gekommenen Horstpaare fiel hier ins Gewicht.

Tabelle 5: Bruterfolg (JZm) im Vergleich MV/DBR

Jahr	JZm M-V	JZm DBR	Differenz	HPo M-V	HPo DBR	Differenz
2010	2,48	2,20	- 0,28	24,2 %	21,4 %	- 2,8 %
2011	2,57	2,57	- 0,00	26,8 %	48,1 %	+ 19,3 %
2012	2,32	2,15	- 0,17	23,1 %	32,0 %	+ 8,9 %
2013	2,31	2,25	- 0,06	27,0 %	28,6 %	+ 1,6 %
2014	2,32	2,22	- 0,10	23,6 %	25,5 %	+ 1,9 %
2015	2,26	2,31	+ 0,05	33,3 %	42,0 %	+ 8,7 %
2016	2,01	1,89	- 0,12	40,9 %	60,9 %	+ 20,0 %
2017	2,37	2,17	- 0,20	39,9 %	39,5 %	- 0,4 %
2018	2,40	2,65	+ 0,25	28,1 %	33,3 %	+ 5,2 %
2019	2,36	2,18	- 0,18	28,9 %	30,0 %	- 1,1 %
2010-2019	2,34	2,26	- 0,08	29,6 %	36,1 %	+ 6,5 %

Aufgrund detaillierter Beobachtungen können wir auch für das Jahr 2019 wieder recht genaue Aussagen zum Bruterfolg, bezogen auf den Termin der Paarbildung (in der Regel gleichbedeutend mit dem Ankunftstermin des zweiten Brutvogels) machen. Das Ergebnis ist in der nachfolgenden Tabelle 6 zusammengefasst (DBR + HRO, n = 41). Wie allgemein üblich, wurden auch 2019 die meisten Jungstörche in den Nestern groß, in denen die Brut früh begonnen hatte. Die JZa-Werte sind allerdings eher nur mäßig. Vermutlich hat hier schon das trockenheitsbedingte Fehlen kleinteiliger Nahrungstiere eine Rolle gespielt. Die drei Horstpaare der mittleren April-Dekade blieben dagegen gänzlich ohne Erfolg. Vergleichsweise gut kamen die neun Paare der letzten April-Dekade mit den Verhältnissen zurecht. Immerhin neun

Jungstörche wurden hier noch flügelig. Sehr ungewöhnlich war der äußerst geringe Anteil später Paarbildung. Nach dem 25. April fanden nur noch drei Paare neu zusammen. Zum Vergleich: 2015 fielen in diese Kategorie noch 24 Horstpaare.

Tabelle 6: Bruterfolg und Paarbildungstermin

Paarbildungs-termin	HPm 2019	HPo 2019	JZG 2019	JZa (HPa) 2019	JZa (HPa) 2018	JZa (HPa) 2017	JZa (HPa) 2016	JZa (HPa) 2015	JZa (HPa) 2014	JZa (HPa) 2013
März	5	0	12	2,40 (5)	1,50 (2)	2,75 (4)	- (0)	3,00 (1)	2,33 (21)	3,00 (1)
1.-5.4.	14	4	33	1,83 (18)	2,43 (7)	3,00 (2)	1,38 (8)	1,83 (6)	2,30 (10)	- (0)
6.-10.4.	4	1	6	1,20 (5)	2,77 (13)	1,88 (8)	0,90 (10)	3,00 (5)	2,00 (2)	2,00 (8)
11.-15.4.	0	2	0	0,00 (2)	1,83 (6)	2,00 (3)	1,00 (5)	2,25 (8)	1,00 (2)	1,95 (19)
16.-20.4.	0	1	0	0,00 (1)	0,00 (1)	1,33 (6)	1,71 (7)	1,00 (6)	1,50 (2)	1,85 (13)
21.-25.4.	5	2	9	1,29 (7)	- (0)	0,00 (1)	0,00 (4)	0,50 (4)	1,30 (10)	1,00 (6)
26.-30.4.	1	1	3	1,50 (2)	0,75 (4)	0,57 (7)	0,00 (3)	1,11 (9)	0,67 (6)	1,50 (2)
Mai	0	1	0	0,00 (1)	0,43 (7)	0,22 (9)	0,00 (12)	0,60 (15)	0,29 (7)	0,00 (7)

Der Bruterfolg innerhalb unseres Betreuungsgebietes unterschied sich auch 2019 wieder recht deutlich. Die sechs Paare im Amt Schwaan zogen lediglich drei Jungstörche auf (JZa-Wert: 0,5), während im DDR-Altkreis Rostock Land mit 1,87 ein guter, deutlich überdurchschnittlicher Wert zu verzeichnen war. Er war in diesem Teilbereich sogar der höchste seit 2007!

Tabelle 7: Bruterfolg in den Teilbereichen DBRalt/ROS/Amt Schwaan 2010-2019

Jahr	JZa DBRalt	JZa ROS	JZa Amt Schwaan
2010	1,71	1,61	2,50
2011	1,25	1,48	0,60
2012	1,13	1,61	1,67
2013	1,19	1,85	1,43
2014	1,44	1,82	1,40
2015	1,33	1,38	1,17
2016	0,43	0,81	1,20
2017	1,00	1,26	2,50
2018	2,00	1,84	1,00
2019	1,36	1,87	0,50
2009-2018	1,28	1,55	1,40

Im Anhang findet sich eine Tabelle, in der für jeden einzelnen Standort der Bruterfolg der letzten sechs Jahre aufgelistet ist. Dabei sind auch bekannt gewordene Verluste von Küken vor dem Flüggewerden ergänzt worden.

5. Verluste

In der Saison 2019 verunglückten leider gleich zwei Brutstörche, beide nach Kollisionen im Straßenverkehr. Für Bentwisch war dieses traurige Ereignis gleichbedeutend mit dem Scheitern der Brut, denn der tödliche Zusammenstoß ereignete sich kurz vor dem zu erwartenden Schlüpfen der Küken. Anders war es in Bandelstorf, wo der Verlust des Altstorchs erst Mitte Juli passierte, als die vier Jungstörche schon fast flügge waren. Der verbliebene Partner schaffte es hier erwartungsgemäß, die Aufzucht zu einem erfolgreichen Ende zu bringen. Die Verluste von Jungstörchen in ihren Nestern lassen sich stets nur sehr unvollständig erfassen. Dies gilt besonders für die frühe Nestlingszeit – es sei denn, es werden abgeworfene Küken unter den Nestern oder an den Nesträndern gefunden. Im Jahre 2019 haben wir insgesamt zwölf tote Küken registriert. Davon waren vier noch sehr klein (2 x Gnewitz, je 1 x Biestow und Neu Rethwisch). Da die beiden Gnewitzer Küken die einzigen im Nest waren, könnte hier eine Krankheit ursächlich gewesen sein. Bei den beiden anderen waren es sicher jeweils die Nesthäkchen, die nicht genügend Nahrung abbekommen haben dürften. Die jeweils zwei toten Küken in Heiligenhagen und Satow wurden sehr wahrscheinlich Opfer einer ersten größeren Hitzewelle Ende Mai/Anfang Juni. In einem ähnlichen Alter (ca. 3-4 Wochen) waren auch die in Grammow und Schwaan II verendeten Küken, bei denen die Todesursache nicht bekannt ist. Den Verlust des etwa gleichalten zweiten Kükens in Kröpelin bringen wir mit einem kurz zuvor stattgefundenen Hagelunwetter in Verbindung. Schließlich stürzte ein weiteres Biestower Küken aus dem Nest, als es schon beinahe flügge war. Hier hat ziemlich sicher eine Krankheit die entscheidende Rolle gespielt. Wie bereits erwähnt, blieben 2019 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan 12 von 40 Horstpaaren (HPo = 30 Prozent) ohne Bruterfolg. Die Abbildung 7 schlüsselt die Gründe dafür auf. Dabei wird sofort deutlich, dass der hohe HPo-Wert zu einem erheblichen Teil auf gar nicht erst begonnene Bruten zurückzuführen ist. Hinzu kamen noch zwei abgebrochene Bruten (in Bentwisch und Steffenshagen) sowie ebenfalls zwei Fälle, in denen alle Jungstörche noch im Nestlingsalter verendeten (Gnewitz, Zeez).

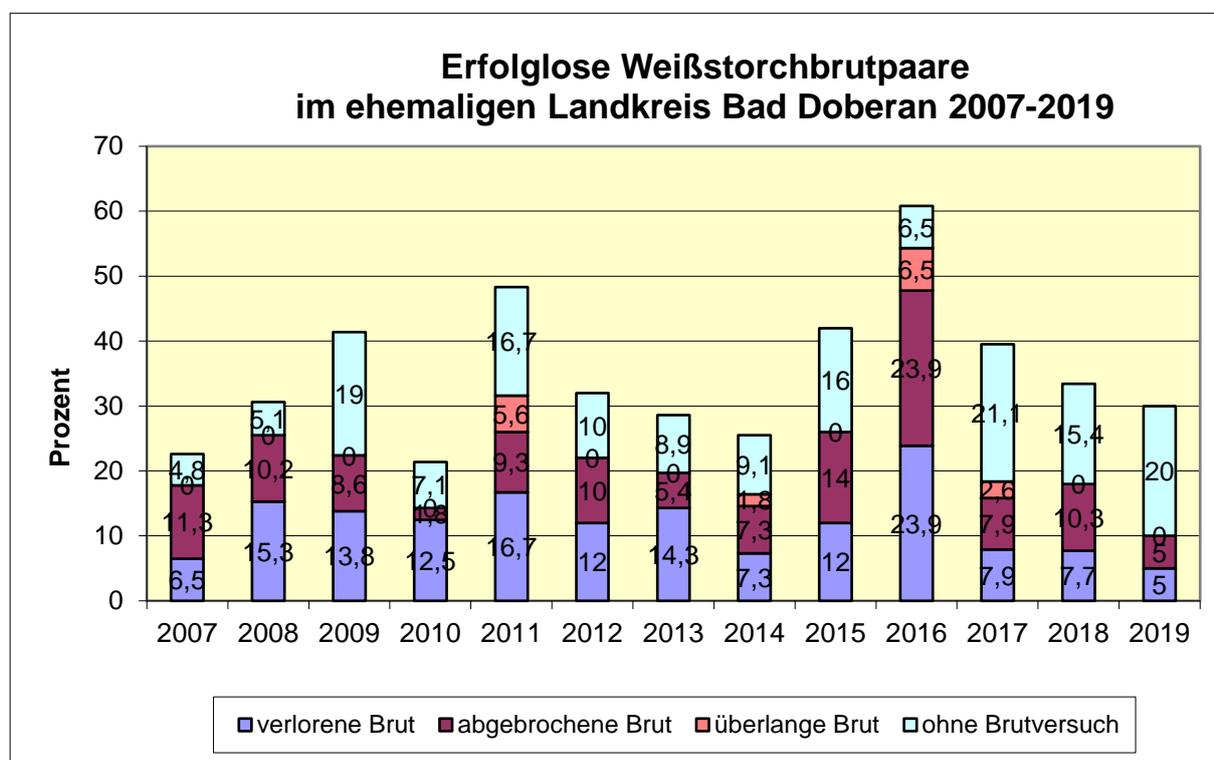


Abbildung 7

Verluste als Folge von Horstkämpfen wurden 2019 nicht bekannt. In Reinshagen wurde zum wiederholten Mal trotz früher Rückkehr und Paarungen am Nest keine Brut beobachtet. Hier ist davon auszugehen, dass das Weibchen unfruchtbar ist und keine Eier legen kann.

6. Wiederfunde beringter Weißstörche in und aus unserer Region

In diesem Frühjahr kehrten elf von 16 unserer beringten Ringstörche nach Mecklenburg-Vorpommern zurück (davon wanderte einer in den Nachbar-Altkreis Nordvorpommern ab). Diese Quote ist in etwa durchschnittlich. Zu den nicht zurückgekehrten Brutstörchen zählte das langjährige Petschower Männchen DEH H2919, das dem Jahrgang 2004 angehört hatte. Auch der „einbeinige“ Ringstorch DEH HN051 kehrte nicht an sein Stammnest Schwaan II zurück.

- DEW 5X443, 11 Jahre alt (2008 beringt in Niedersachsen), Weibchen, 2011/12 Brutvogel in Klingendorf, seit 2013 Brutvogel Benitz
- DEH H9768, 9 Jahre alt (2010 beringt in Ostvorpommern), Männchen, 2013/14 Brutvogel in Groß Potrems I, 2015/16 Brutvogel Pankelow I, seit 2017 Brutvogel Cammin
- DEH H9835, 9 Jahre alt, Weibchen (2010 beringt in Wahrenberg/Sachsen-Anhalt), 2014 Brutvogel in Werben/Sachsen-Anhalt, 2016/17 Brutvogel in Poggelow/GÜ, seit 2018 Brutvogel in Rostock-Biestow
- DEH HC774, 9 Jahre alt (2010 beringt in Wendfeld), Männchen, 2013/14 Brutvogel in Neu Thulendorf, 2015 Brutvogel Thulendorf, seit 2016 Brutvogel Fienstorf
- DEH HE613, 8 Jahre alt (2011 beringt in Volkenshagen), Männchen, 2015 und 2016 Brutvogel in Mönchhagen, 2017 mit fester Horstbindung in Albertsdorf, seit 2018 Brutvogel in Broderstorf I
- DEH HH198, 7 Jahre alt (2012 beringt im Altkreis Ludwigslust), Männchen, 2016 Horstbesucher in Hohen Schwarfs, seit 2017 Brutvogel am Standort Pankelow I
- DEH HN057, 5 Jahre alt, Weibchen (2014 beringt in Volkenshagen), 2018 Brutvogel am Standort Pankelow II, 2019 Brutvogel Pankelow I
- DEH HN092, 5 Jahre alt, Weibchen (2014 beringt in Rostock, Zoo II), 2018 feste Horstbindung in Göldenitz bei Dummerstorf, 2019 Brutvogel Lieblingshof
- DEH HR114, 4 Jahre alt, Weibchen (2015 beringt in Satow), 2018 feste Horstbindung in Göldenitz bei Schwaan, 2019 Brutvogel Ehmkenhagen/NVP
- DEH HR117, 4 Jahre alt, Weibchen (2015 beringt in Rostock-Biestow), seit 2018 Brutvogel Schwaan I
- SVS 1962, 4 Jahre alt (2015 beringt in Schweden), Weibchen, 2017/18 Brutvogel in Bandelstorf, 2019 Brutvogel in Groß Bölkow

Fünf weitere Ringträger kamen 2019 neu hinzu:

- DEH HN053, 5 Jahre alt (2014 beringt in Bentwisch), Männchen, 2019 Brutvogel in Schwaan II
- DEH HN373, 5 Jahre alt (2014 beringt in Rhinow/Brandenburg), Weibchen, 2018 mit fester Horstbindung in Mistorf/GÜ, 2019 Brutvogel in Zeez
- DEH HP900, 4 Jahre alt (2015 beringt in Mödlich/Brandenburg), Weibchen, 2019 Brutvogel in Broderstorf I
- DEH HR112, 4 Jahre alt (2015 beringt in Schmadebeck II), Männchen, 2019 mit fester Horstbindung in Ziesendorf
- SVS 2151, 3 Jahre alt (2016 beringt in Schweden), Weibchen, 2019 Brutvogel in Vorder Bollhagen

Folgende Weißstörche, die 2016 und früher in unserer Region beringt wurden, konnten 2019 außerhalb des ehemaligen Landkreises Bad Doberan abgelesen werden:

- Hiddensee L975 (2002, Zoo Rostock), Weibchen, seit vielen Jahren Brutvogel im Raum Verden und Überwinterung in Nordrhein-Westfalen
- DEH H8958 (2009, Thulendorf), Männchen, 2013 Brutvogel in Marlow Vogel-park/NVP, 2014-2018 Brutvogel in Kneese/NVP, 2019 in Schulenberg/NVP
- DEH H8960 (2009, Wendfeld), Weibchen, seit 2014 Brutvogel in Redderstorf/NVP
- DEH HE624 (2011, Cammin), Weibchen, seit 2015 Brutvogel in Waschow/LWL
- DEH HL910 (2013, Volkenshagen), 2019 nahrungssuchend in Gülpe/Brandenburg abgelesen
- DEH HL921 (2013, Wendfeld), Männchen, 2016 als Nichtbrüter im Vogelpark Marlow/NVP abgelesen, 2017 mit fester Horstbindung in Bartelshagen I/NVP, seit 2018 Nichtbrüter im Vogelpark Marlow
- DEH HN061 (2014, Broderstorf I), Weibchen, seit 2018 Brutvogel in Laake, Amt Neuhaus/Niedersachsen
- DEH HN066 (2014, Liepen), Weibchen, 2017 mit fester Horstbindung in Albertsdorf, seit 2018 Brutvogel in Lüssow/GÜ
- DEH HR110 (2015, Reinshagen), 2019 Brutvogel in Babitz/Brandenburg
- DEH HR161 (2015, Heiligenhagen), Männchen, seit 2017 als Brutvogel in Sprengel/Schleswig-Holstein
- Hiddensee AB11 (2016, Schwaan II), Männchen, 2019 Brutvogel in Strenz/GÜ

Im Verlaufe der Brutsaison sind bei uns noch einige weitere beringte Störche abgelesen worden. Ohne feste Horstbindung blieben die 2016-2018 in Schweden beringten Störche SVS 2228, 2336, 2431, 2445, 2628, 2652 sowie DEH HR109 (beringt Reinshagen/DBR 2015). Damit wurden 2019 von „unseren“ Ringstörchen sieben innerhalb und elf außerhalb des Altkreises DBR festgestellt.

Die 2008 wieder aufgenommene Beringung von Jungstörchen im (alten) Landkreis Bad Doberan und in der Hansestadt Rostock konnte auch 2019 dank der Unterstützung des Kreisbauernverbandes Bad Doberan e. V. sowie des Bauernverbandes Bützow e. V. fortgesetzt werden. Am 24. Juni und am 3. Juli wurden in 26 Nestern insgesamt 62 Jungstörche beringt – 49 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan, drei in der Hansestadt Rostock, vier im Altkreis Güstrow und sechs im Altkreis Ribnitz-Damgarten. An folgenden DBR-Standorten konnten die neuen gelben Farbringe bei nestjungen Störchen angebracht werden: Bandelstorf, Berendshagen, Broderstorf I, Cammin, Grammow, Groß Bölkow, Heiligenhagen, Klingendorf, Lieblingshof, Liepen, Neu Rethwisch, Niekrenz, Niendorf, Pankelow I, Petschow, Satow, Schmadebeck II, Schwaan II, Stäbelow, Wendfeld, Zarnewanz; außerdem in Rostock-Biestow.

7. Hilfsmaßnahmen

Aufgrund der traditionell guten Zusammenarbeit mit dem Zoo Rostock konnte auch 2019 wieder hilfsbedürftigen Störchen nachhaltig geholfen werden. Aus dem Bereich des Altkreises Bad Doberan wurden ein Jungstorch (aus Benitz) und zwei Vorjährige bis zur Auswilderung aufgepäpelt.

Auch 2019 gab es wieder Bedarf bei der Erneuerung bzw. Instandsetzung von Nistplätzen. In Fortsetzung langjähriger, bewährter Zusammenarbeit stellte unser Partner im Storchenschutz, der Energieversorger Edis, auf unser Betreiben hin in Rosenhagen einen neuen Beton-Nistmast auf – als Ersatz für einen umsturzgefährdeten alten Holzmast. Neue Nistkörbe wurden in

Goorstorf (Privatinitiative), Biestow Ausbau, Reppelin und Kavelstorf aufgesetzt. In den letztgenannten drei Fällen war hier Gunnar Gernhöfer aktiv.

Verwendete Abkürzungen:

HE: Horst mit Einzelstorch: vor 15.6. für mindestens 4 Wochen von einem Einzelstorch besetzt

HPa: Horstpaar: Horst vor dem 15.6. für mindestens 4 Wochen von einem Paar besetzt

HPm: Horstpaar mit Jungstörchen

HPm(x)+(y): Horstpaar mit (x) ausgeflogenen und (y) abgeworfenen Jungstörchen

HPo: Horstpaar ohne Jungstörche

Hu: Horst unbesetzt

JZG: Jungenzahl gesamt

JZa: Durchschnittliche Jungenzahl aller Brutpaare

JZm: Durchschnittliche Jungenzahl aller erfolgreichen Brutpaare (mindestens ein Jungstorch)

Anhang 1: Kurzüberblick über alle 2019 besetzten Weißstorchhorste (DBR/HRO)

Bandelstorf: HPm4 (2.4./2.4.; beide unberingt)

In diesem Jahr trafen die Bandelstorfer Störche früh an ihrem Nest ein. Das Weibchen war auf jeden Fall neu, denn in den beiden Vorjahren brütete hier eine in Schweden beringte Storchendame, die 2019 offenbar verspätet heimkehrte und dann nach Groß Bölkow umsiedelte. Zum ersten Mal seit über 20 Jahren wurden in Bandelstorf gleich vier Jungstörche flügge, von denen einer Anfang August in Westmecklenburg abgelesen wurde. Leider verunglückte einer der Brutvögel am 16. Juli tödlich – ganz in der Nähe wurde er oder sie Opfer des Straßenverkehrs. Ein von aufmerksamen Anwohnern eingeleiteter Rettungsversuch blieb leider ohne Erfolg.

Benitz: HPm2 (31.3./3.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEW 5X443)

In Benitz brütete in diesem Jahr bereits zum siebten Mal in Folge ein aus Niedersachsen stammendes, inzwischen elfjähriges Weibchen. Es traf bereits Ende März als erste am Horst ein, wehrte zunächst aber mindestens einen Interessenten resolut ab. Der „richtige“ Partner (vielleicht das Männchen des Vorjahres?) traf dann am 3. April ein. Auch in den nächsten Wochen gab es immer wieder Angriffe auf das Nest, die den Beginn des Brutgeschäfts nach hinten hinauszögerten. Danach verliefen Brut und Aufzucht der beiden Jungstörche aber recht unauffällig. Leider landete einer von ihnen bereits kurz nach dem Flüggewerden im Löschteich, aus dem er sich aus eigener Kraft nicht mehr befreien konnte. Aufmerksame Beobachter retten den verletzten Jungstorch, der dann im Zoo Rostock gesund gepflegt wurde.

Bentwisch: HPo (30.3./2.4.; beide unberingt)

Beider Bentwischer Brutstörche trafen 2019 frühzeitig an ihrem Horst ein. Die Brut begann planmäßig – und endete doch tragisch. Am 15. Mai wurde uns ein schwer verletzter Storch von der viel befahrenen Straße Bentwisch – Albertsdorf gemeldet. Auf dem Weg in die Tierklinik verstarb das Tier, das ganz offensichtlich mit einem Kraftfahrzeug zusammengestoßen

war. Mit Hilfe einer Drohne wurde gleich am nächsten Morgen festgestellt, dass sich keine Eier mehr im Nest befanden (warum auch immer?). Schon am Abend des Unglückstages hatte der zweite Altstorch nicht mehr gebrütet, sondern nur am Nestrand gestanden. In den Folgetagen wehrte er eine Vielzahl von Angriffen fremder Störche auf das Nest ab. Zu einer Neuverpaarung kam es nicht mehr.

Berendshagen: HPm4 (26.3./1.4.; beide unberingt)

Das Storchenpaar in Berendshagen zeigte sich auch 2019 sehr erfolgreich. Früh eingetroffen, präsentierten uns die offenbar sehr gut harmonisierenden Altvögel zur Beringung am 24. Juni gleich vierfachen Nachwuchs. In diesem Jahr wurden sie auch alle flügge.

Broderstorf I: HPm2 (29.3./4.4.; Männchen beringt DEH HE613, Weibchen beringt DEH HP900)

Das 2011 von uns in Volkenshagen beringte Männchen HE613 kehrte nach seinem erstmaligen Bruterfolg 2018 in diesem Jahr nach Broderstorf zurück. Einige Tage später traf dann allerdings nicht die unberingte Störchin des Vorjahres, sondern ein 2015 in der brandenburgischen Elbtalaue beringtes Weibchen ein. Für sie war es offenbar die erste Brut. Diese verlief erfolgreich, und es wurden zwei Jungstörche flügge. Die Altstörchin zog einige Tage vor ihrem Partner ab, den ich am 15. August – einträchtig mit dem Pankelower Männchen – noch bei Schläge auf der Jagd nach Feldmäusen beobachten konnte.

Cammin: HPm3 (25.3./4.4.; Männchen beringt DEH H9768, Weibchen unberingt)

Das aus Ostvorpommern stammende Camminer Männchen gehört mit seinen nunmehr neun Lebensjahren inzwischen schon zu den erfahrenen Altstörchen. Es zählte 2019 zu den ganz frühen Rückkehrern. Rund zehn Tage musste H9768 auf seine Partnerin warten. Das Brutgeschäft begann planmäßig, und es wuchsen wie in den beiden Vorjahren wieder drei Jungstörche heran, die auch flügge wurden.

Fienstorf: HPo (28.3./4.4.; Männchen beringt DEH HC774, Weibchen unberingt)

Schon zu unseren erfahrensten Störchen zählt das jetzt neunjährige Fienstorfer Männchen. Bereits Ende März traf es an seinem Nest ein. Etwa eine Woche später folgte das Weibchen. Leider klappte es dieses Jahr mit der Brut nicht. Woran es gelegen hat, lässt sich nicht eindeutig sagen, eventuell hatte das Weibchen eine Verletzung am linken Fuß.

Gnewitz: HPo+2 (2.4./2.4.; beide unberingt)

Nach dem herausragend guten Nachwuchsjahr 2018 (mit vier flüggen Jungstörchen) gab es in diesem Jahr in Gnewitz leider keinen Bruterfolg. Beide Altvögel kamen zwar rechtzeitig aus dem Winterquartier zurück und begannen auch mit dem Brutgeschäft, doch lief nach dem Schlupf des Nachwuchses irgendetwas nicht so wie geplant. Jedenfalls wurden am 2. Juni zwei tote Küken abgeworfen. Danach flogen beide Altstörche gemeinsam vom Nest ab – ein sicheres Zeichen, dass kein Nachwuchs mehr zu versorgen war.

Göldenitz bei Dummerstorf: HB1

In diesem Jahr wurde im Göldenitzer Nest zwischen April und Juni nur zeitweise ein Einzelstorch beobachtet. Es kam dabei zu keiner festen Horstbindung. Das beringte Weibchen des Vorjahres brütete 2019 erfolgreich in Lieblingshof.

Göldenitz bei Schwaan: HPo (7.4./21.4.; Männchen unberingt, Weibchen unberingt)

Wie schon im vergangenen Jahr besetzte ein Nichtbrüterpaar die Nisthilfe in Göldenitz. An dem Nest wurde nicht sehr viel gebaut und auch ansonsten scheinen die beiden Bewohner trotz rechtzeitiger Besetzung keine rechte Lust zum Brutgeschäft gehabt zu haben. Das beringte Vorjahresweibchen brütete 2019 erfolgreich in Ehmkenhagen bei Ribnitz.

Grammow: HPm2+1 (28.3./30.3.; beide unberingt)

Die Grammower Störche gehörten auch 2019 zu den Frühheimkehrern. Entsprechend rechtzeitig begann dann auch die Brut. Anfangs konnten drei Küken festgestellt werden, von denen leider eines nicht überlebte. Die beiden übrigen aber wuchsen heran und konnten am 24. Juni beringt werden.

Groß Bölkow: HPm1 (2.4./8.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt SVS 1962)

In den beiden vorangegangenen Jahren hatte in Groß Bölkow nur ein einzelner Storch Nestbindung erlangt. In diesem Jahr klappte es dagegen mit der Paarbildung. Die vierjährige schwedische Störchin SVS 1962, die 2017 und 2018 in Bandelstorf gebrütet hatte und dort in diesem Jahr offenbar zu spät am Nest erschien, wechselte hierher. Immerhin ein Küken wuchs heran und wurde groß. Einmal mehr zeigte sich aber auch, dass die Habitatvoraussetzungen im Brutrevier Groß Bölkow inzwischen offenbar nicht mehr besonders günstig sind.

Groß Lüsewitz: HPo (15.5./15.5.; beide unberingt)

In Groß Lüsewitz begann die Brutsaison zunächst recht vielversprechend. Am 30. März traf der erste Storch ein, der zweite folgte am 9. April. In den folgenden zehn Tagen entwickelte sich alles in Richtung Brutbeginn. Dann jedoch, am Osterwochenende 20./21. April, wurde das Paar von einem großen Trupp Fremdstörche attackiert – und letztlich auch vertrieben. Das Ergebnis war ein über Wochen leeres Nest. Erst Mitte Mai ließ sich wieder ein Storchenpaar nieder und baute das Nest auch weiter aus. Zu einer Brut kam es allerdings nicht mehr. Später im Juni war das Nest auch wieder ganz verwaist.

Heiligenhagen: HPm2+2 (1.4./5.4.; beide unberingt)

Das Heiligenhäger Storchenpaar kehrte in diesem Jahr rechtzeitig an sein Nest zurück. Die Brut begann planmäßig, und es schlüpfen auch vier Küken, von denen zwei jedoch eine Phase trockener Hitze Ende Mai/Anfang Juni nicht überlebten. Die beiden übrigen wuchsen dagegen heran und konnten am 24. Juni beringt werden. Einer von ihnen wurde am 10. August in Westmecklenburg abgelesen.

Hohen Gubkow: HPm1 (18.4./24.4.; beide unberingt)

Fünf Jahre, nachdem ein Storchenpaar erstmals signalisiert hatte, in Hohen Gubkow brüten zu wollen, ist an diesem Standort 2019 tatsächlich der erste Jungstorch ausgeflogen. Die beiden Altvögel waren erst relativ spät eingetroffen und hatten sich dann noch recht lange mit dem Brutbeginn Zeit gelassen. Der Junior wurde auch schon recht früh allein gelassen und hatte keinen ganz einfachen Start in sein Leben. Am Ende erwies er sich allerdings als zäh genug.

Hohen Schwarfs: HPo (4.4./6.4.; beide unberingt)

Nachdem es 2018 am traditionsreichen Standort Hohen Schwarfs nur einen Einzelstorch gegeben hatte, fand sich in diesem Jahr wieder ein Pärchen ein. Es wurde auch fleißig am Nest gebaut, aber aus unerfindlichen Gründen kam es zu keiner Brut. Immerhin blieben sie bis Ende Juli – was Hoffnung gibt auf eine erfolgreichere Saison 2020.

Kambs: HPo (28.4./28.4.; beide unberingt)

Trotz vieler Bemühungen der sehr naturverbundenen Anwohner ist der Standort in Kambs weiterhin noch nicht fest etabliert. Kennzeichnend sind häufige Wechsel. Nur 2017 wurde hier einmal ein Jungstorch groß. 2019 traf zwar Ende April ein unberingtes Storchenpaar ein, dieses begann aber mit keiner Brut. Später in der Saison wurde das Nest wieder verlassen.

Klingendorf: HPm3 (23.4./23.4.; beide unberingt)

In diesem Jahr trafen beide Klingendorfer Störche am gleichen Tag, dem 23. April, an ihrem Nest ein. Trotz der späten Rückkehr und einiger Gewöhnungsprobleme begann das Brutgeschäft pünktlich um den 5. Mai herum. Es schlüpfen vier Küken, von denen drei heranwachsen und schließlich am 6. August ihre ersten Flugrunden drehen.

Kowalz: HPm1 (30.3./3.4.; beide unberingt)

Das Kowalzer Storchenpaar traf wieder früh in der Saison ein und begann dann auch zeitig mit dem Brutgeschäft. Von Anfang an war nur ein Jungstorch im Nest zu sehen, der dann auch zügig heranwuchs und flügge wurde. Leider hat der Bruterfolg an diesem traditionsreichen Standort in den letzten Jahren deutlich nachgelassen.

Kritzmow: HE (31.3.; unberingt)

Schon Ende März besetzte ein Storch das Kritzmower Nest. Es dürfte das Männchen des Vorjahres gewesen sein, das wieder durch ein sehr leises „Klappern“ auffiel. Ob dies der Grund war, dass sich keine Partnerin fand? Jedenfalls blieb es bis in den Mai hinein bei einem einzelnen Storch. Später war das Nest dann auch ganz verlassen

Kröpelin: HPm1+1 (19.3./2.4.; beide unberingt)

Das Kröpeliner Männchen traf auch in diesem Jahr wieder sehr früh an seinem Nest ein. Etwa zwei Wochen später folgte das Weibchen. Ob es danach noch einen Wechsel gegeben hat, ließ sich nicht sicher feststellen. Jedenfalls begann das Brutgeschäft erst Ende April/Anfang Mai. Es schlüpfen mindestens zwei Jungstörche, von denen einer leider im Juni Opfer eines schweren Hagelschauers wurde. Der zweite wurde flügge und flog aus.

Lieblingshof: HPm3 (30.3./3.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH HN092)

In Lieblingshof traf Ende März zunächst das Männchen ein, das auch sofort damit begann, sein Nest auszubauen. Vier Tage später folgte eine Störchin – allerdings nicht die unberingte des Vorjahres, sondern eine neue, mit schwarzem ELSA-Ring. DEH HN092 wurde 2015 auf dem Baumnest Rostock Zoo II beringt. 2018 hatte sie feste Horstbindung im benachbarten Göldenitz. Obwohl es für das Weibchen die erste Brut war, war sie auf Anhieb sehr erfolgreich, denn am 24. Juni konnten drei muntere Jungstörche beringt werden, die am Ende auch flügge wurden.

Liepen: HPm1 (30.3./21.4.; beide unberingt)

Erneut traf in Liepen der erste Storch sehr früh ein, während die (endgültige) Partnerin drei Wochen auf sich warten ließ. Zwischenzeitlich war immer schon einmal ein zweiter Storch am Nest, der jedoch nicht lange blieb. Um den 30. Mai herum schlüpfte dann der Nachwuchs. Es wurde allerdings nie mehr als ein Köpfchen gesichtet. Dieser Jungstorch konnte am 3. Juli beringt werden. Einige Zeit nach dem Flüggewerden Anfang August kehrte er nochmals an den Horst zurück, der zu dieser Zeit schon von den Altvögeln verlassen worden war. Noch am 13. September wurde er in Lüblow bei Wismar als wenig scheuer Einzelvogel beobachtet.

Moitin: HB2 (28.5./28.5.; beide unberingt)

Nachdem das beringte Moitiner Männchen der letzten Jahre in diesem Frühjahr nicht an sein Nest zurückkehrte, dauerte es sehr lange, bevor sich schließlich Ende Mai zwei neue Interessenten einfanden. Für eine Brut war es da schon zu spät.

Neu Rethwisch: HPm2+1 (28.3./3.4.; beide unberingt)

Wie viele andere Nester war auch das in Neu Rethwisch 2019 früh besetzt. Zumindest das Weibchen war aber ein anderes als im Vorjahr. An die Stelle der schwedischen Störchin SVS 1899 trat ein unberingtes Weibchen. Anfangs befanden sich drei Küken im Nest, von denen am Ende zwei übrig blieben und auch flügge wurden. Dieser noch recht junge Standort scheint sich erfreulicherweise zunehmend zu etablieren.

Niekrenz: HPm3 (30.3./2.4.; beide unberingt)

Traditionell gehört das Storchennest in Niekrenz zu den früh besetzten. Das war auch 2019 nicht anders. Die Brut verlief ohne nennenswerte Störungen, und die Altvögel fanden nach dem Schlüpfen der Küken offenbar genügend Nahrung. Jedenfalls wuchsen drei kräftige Jungstörche heran, die am 24. Juni beringt werden konnten und später auch flügge wurden.

Niendorf: HPm2 (3.4./7.4.; beide unberingt)

Auch das Niendorfer Storchennest wurde 2019 recht zeitig besetzt. Die Brut begann planmäßig, und es schlüpfte auch Nachwuchs. Zu sehen waren nie mehr als zwei Küken, und diese wuchsen auch bis zum Flüggewerden heran. Danach erwiesen sie sich allerdings als wenig unternehmungslustig. Noch am 15. August wurde die gesamte Familie gemeinsam beobachtet. Alle vier zogen dann aber noch rechtzeitig in den Süden ab.

Nustrow: HPm3 (26.3./29.3.; beide unberingt)

Das Nest auf dem hohen Schornstein in Nustrow wurde dieses Jahr besonders früh besetzt. Schon am 29. März war das Paar komplett. Mit einem so frühen Paarbildungstermin waren auch wieder gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Brut geschaffen. Das klappte dann auch, und wie schon im Vorjahr wurden drei Küken flügge.

Pankelow I: HPm3 (16.4./26.4.; Männchen beringt DEH HH198, Weibchen beringt DEH HN057)

Im Vorjahr waren noch beide Pankelower Nester besetzt gewesen. Dabei trug auf dem Schornsteinhorst das Männchen und auf dem Nistmast das Weibchen einen ELSA-Ring. Diese beiden Ringstörche fanden nun als neues Paar zusammen. Man verständigte sich offenbar auf den höher gelegenen Schornstein als Brutplatz, während das zweite Pankelower Nest die gesamte Brutsaison über leer blieb. Auch wenn die Paarbildung relativ spät erfolgte, wuchsen doch drei Küken heran, die am 3. Juli beringt werden konnten.

Pastow: HPm2 (14.4./22.4.; beide unberingt)

Es ist 13 Jahre her, dass der Nistmast in der Ortsmitte von Pastow letztmalig von einem Weißstorchpaar besetzt war. 2018 wurde die Nisthilfe zum wiederholten Mal erneuert – vielleicht war dies der Auslöser für die Wiederbesiedlung? In jedem Fall zeigte ab dem 14. April ein Storch Interesse für das Nest, begann auch mit dessen Ausbau. Gut eine Woche später traf ein zweiter Storch ein. Beide wurden dauerhaft ein Paar und begannen mit der Brut. Es schlüpften (mindestens) zwei Küken, die zur großen Freude der Dorfbewohner auch flügge wurden und am 6. August ihre ersten Runden drehten.

Petschow: HPm3 (2.4./3.4.; beide unberingt)

Im Vorjahr war es dem langjährigen Petschower Brutstorch DEH H2919 noch gelungen, Mitte April seinen Horst zurückzuerobern. Ob er es auch in diesem Jahr versuchte und dabei scheiterte, wissen wir nicht. Er wurde jedenfalls auch an keinem anderen Nest der Umgebung gesichtet. So machte sich ein unberingtes Paar an das Brutgeschäft. Dieses verlief erfolgreich, drei Jungstörche wuchsen heran, wurden am 24. Juni beringt und waren Ende Juli dann flügge.

Reinshagen: HPo (13.3./2.4.; beide unberingt)

In diesem Jahr hatte Reinshagen den ersten Storch im gesamten Altkreis Bad Doberan. Auch Nr. 2 traf rechtzeitig ein, aber dann wiederholte sich das rätselhafte Verhalten der Vorjahre. Es wurde fleißig am Nest gebaut und auch kopuliert, aber sichere Zeichen einer festen Brut konnten nicht beobachtet werden. Es wird von Jahr zu Jahr wahrscheinlicher, dass das Weibchen unfruchtbar sein dürfte und keine Eier legen kann. Dementsprechend gab es in Reinshagen erneut keinen Storchennachwuchs.

Rosenhagen: HPo (29.3./14.4.; beide unberingt)

In Rosenhagen traf das Männchen bereits Ende März ein. Gut zwei Wochen musste es auf seine Partnerin warten. Diese zeigte im Anschluss außerordentlich wenig Interesse an der gemeinsamen Familienplanung. Nur sehr selten konnten Kopulationen beobachtet werden. Was mag der Grund für dieses ungewöhnliche Verhalten gewesen sein? Am wahrscheinlichsten ist

es wohl, dass sie 2019 bereits einen begonnenen Brutversuch hinter sich hatte und irgendwo vertrieben worden ist. Beide Störche verbrachten dann ein recht ruhiges Jahr als Nichtbrüterpaar.

Rostock-Biestow: HPm2+2 (19.3./30.3.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH H9835)

In diesem Jahr traf das unberingte Biestower Storchenmännchen einen Tag früher ein als im Vorjahr. Nach zehn Tagen, am 29. März, versuchte ein erst zweijähriges schwedisches Weibchen, im Nest zu landen. Zunächst zeigte sich das Männchen standhaft und ließ sich nicht auf die Interessentin ein. Im Morgengrauen des 30. März schien sich das Blatt jedoch gewendet zu haben... Als am Nachmittag dann aber das beringte Vorjahresweibchen eintraf, waren die Verhältnisse schnell geklärt. Ab dem 9. April wurde gebrütet. Sehr wahrscheinlich schlüpfen vier Küken, von denen eines sehr bald abgeworfen wurde. Auch Küken Nr. 3 machte zunächst keinen guten Eindruck, wirkte deutlich kleiner als die beiden Geschwister. Bis zur Beringung am 24. Juni war der Abstand aber voll ausgeglichen. Leider erkrankte einige Wochen später eines der drei Küken. Es wurde am 16. Juli mit einer schweren Beinverletzung unter dem Nest gefunden und musste anschließend aufgrund mehrerer Frakturen in der Rostocker Tierklinik eingeschläfert werden. Die beiden flüggen Jungstörche blieben bis Ende Juli, während beide Altvögel gemeinsam am 12. August aufbrachen.

Satow: HPm2+2 (29.3./29.3.; beide unberingt)

Die Satower Störche trafen beide wieder sehr zeitig an ihrem Brutplatz ein. Dementsprechend rechtzeitig wurde auch mit der Brut begonnen. Es schlüpfen zunächst mindestens vier Küken, von denen leider zwei während einer ersten kurzen Hitzeperiode Ende Mai/Anfang Juni verendet. Die beiden übrigen Jungstörche wuchsen heran und konnten am 24. Juni beringt werden.

Schmadebeck II: HPm3 (30.3./30.3.; beide unberingt)

Auch in Schmadebeck gab es eine frühe Rückkehr der beiden Brutvögel – beide trafen bereits am 30. März ein. Das Weibchen fiel durch eine besonders zarte Gestalt auf. Planmäßig begann das Brutgeschäft. Es verlief im Großen und Ganzen recht ruhig, auch wenn am 26. April sieben Fremdstörche das Nest umkreisten. Nach vierfachem Nachwuchs im Vorjahr wuchsen dieses Mal drei Jungstörche heran. Zwei von ihnen wurden in den letzten Julitagen bei Greifswald abgelesen.

Schwaan I: HPo (2.4./17.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH HR117)

Nach zwei Jahren ohne ein festes Horstpaar zur Brutzeit war das Schwaaner Nest an der John-Brinkman-Straße in diesem Jahr schon früh im April besetzt. Ein unberingtes Männchen baute es mit großem Fleiß aus. Am 17. April traf dann das gleiche beringte Weibchen ein, das hier schon im Juli 2018 beobachtet worden war. Leider klappte es mit der Brut nicht so richtig. Vermutlich wurden keine Eier gelegt. Möglicherweise fehlte es mindestens einem der Partner an Brutreife.

Schwaan II: HPm1+1 (8.4./9.4.; Männchen beringt DEH HN053, Weibchen unberingt)

Nach dem verletzungsbedingten Verlust eines Ständers kehrte das langjährige Männchen DEH HN051 2019 erwartungsgemäß nicht an den Standort Schwaan II zurück. Stattdessen

bezog bereits am 26. März ein unberingter Storch das Nest. Erst knapp zwei Wochen später folgte das Weibchen, das anhand seiner Kehlsackmusterung als das der Vorjahre identifiziert werden konnte. Diese Konstellation hatte allerdings nicht lange Bestand. Ein 2014 in Bentwisch beringter männlicher Storch (DEH HN053), der sich kurz zuvor schon in Ziesendorf und Sildemow gezeigt hatte, eroberte das Nest nach Kämpfen am 9. April. Am 17. April begann die Brut. Leider ging ein Ei verloren, es schlüpften jedoch mindestens zwei Küken. Während eines aus unbekanntem Gründen im Juni verendete, wurde das andere flügge. Das Weibchen wurde letztmalig am 13. August im Nest beobachtet, das Männchen blieb noch knapp eine Woche länger.

Stäbelow: HPm2 (29.3./10.4.; beide unberingt)

Nachdem in den letzten drei Jahren jeweils ein beringtes Weibchen in Stäbelow gebrütet hatte, waren dieses Mal beide Brutvögel unberingt. Dass das früh eingetroffene Männchen unter diesen Voraussetzungen einige Zeit allein blieb, ist nicht überraschend. Aber ab dem 10. April war das Paar komplett. Bis zum Brutbeginn dauerte es etwas länger, aber schließlich klappte es doch. Es schlüpften mindestens zwei Küken, die am 24. Juni beringt werden konnten.

Steffenshagen: HPo (23.4./23.4., beide unberingt)

Zum ersten Mal seit 15 Jahren entschied sich Ende April 2019 wieder ein Storchenpaar für Steffenshagen als Brutstandort. Auf einem bisher noch nie besetzt gewesenen Nistmast konnten in der zweiten Mai-Hälfte auch sichere Anzeichen des Brutgeschäfts beobachtet werden. Anschließend muss es jedoch zu einem Brutabbruch gekommen sein, denn am 9. Juni war das Nest leer und verlassen.

Volkenshagen: HB1 (5.4., unberingt)

Wie schon im vergangenen Jahr war auch 2019 der Standort in Volkenshagen nur kurzzeitig besetzt. Am 5. April traf ein einzelner Storch ein, der in den folgenden 14 Tagen auch gelegentlich beim Ausbau seines Nestes beobachtet wurde. Danach verschwand er, und als sichtbares Zeichen des Leerstandes war schon bald hoher Bewuchs zu beobachten.

Vorder Bollhagen: HPm2 (25.3./22.4., Männchen unberingt, Weibchen beringt SVS 2151)

Schon früh traf der erste Storch in Vorder Bollhagen – ein Männchen, wie sich später herausstellen sollte – an seinem Nest ein. Es dauerte allerdings vier Wochen bis sich eine Partnerin einfinden sollte. Anhand ihrer Beringung konnte sie als eine dreijährige Störchin aus dem schwedischen Wiederansiedlungsprojekt identifiziert werden. Ab etwa 9. Mai wurde gemeinsam gebrütet, und im Juni schlüpften dann zwei Jungstörche, die im August auch flügge wurden.

Wendfeld: HPm2 (30.3./1.4.; beide unberingt)

In Wendfeld trafen beide Störche zeitig an ihrem Horst ein. Mit dem Brutbeginn ließen sie sich dann allerdings recht viel Zeit – erst nach zweieinhalb Wochen war es soweit. Es wuchsen schließlich zwei Jungstörche heran, die am 24. Juni beringt werden konnten und auch flügge wurden. Einer von ihnen wurde am 10. August bei Kogel in Westmecklenburg abgelesen.

Zarnewanz: HPm1 (2.4./4.4.; beide unberingt)

In den letzten Jahren traf der zweite Zarnewanzer Storch zumeist erst Ende April ein. In diesem Jahr war die Paarbildung dagegen schon deutlich früher abgeschlossen. Dementsprechend befand sich bereits Ende Mai Nachwuchs im Nest. Zu sehen war jedoch immer nur ein Jungtier, das am 3. Juli auch beringt werden konnte. Bei dieser Gelegenheit wurden im Nest noch zwei unbefruchtete Eier gefunden.

Zeez: HPo (1.4./7.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH HN373)

In Zeez war im Vorjahr einer der beiden Brutvögel ausgefallen. Vermutlich war es das Weibchen, denn in diesem Jahr gab es zu Beginn der Storchensaison zunächst noch keine klare Paarbildung. So standen am 7. April zunächst ein beringter und ein unberingter und später dann zwei unberingte Störche gemeinsam im Nest. Durchgesetzt hat sich schließlich die Ringträgerin, die mit einiger Mühe als fünfjährige Brandenburgerin identifiziert werden konnte. 2018 war sie noch auf dem Nest in Mistorf/GÜ beobachtet worden. Es wurde auch mit der Brut begonnen, doch blieb diese aus unbekanntem Gründen leider ohne Erfolg.

Ziesendorf: HE (10.4.; Männchen beringt DEH HR112)

Nachdem 2018 das Brutgeschäft in Ziesendorf nach Horstkämpfen aufgegeben worden war und die Störche das Nest in der Folge auch verlassen hatten, zeigte Anfang April das 2014 in Bentwisch beringte Männchen HN053 sein Interesse an diesem Standort. Schon am 9. April wechselte es jedoch nach Schwaan II, wo es dann auch erfolgreich brütete. Schon am folgenden Tag erschien ein anderes, ebenfalls von uns beringtes Männchen am Nest. DEH HR112 war 2015 in Schmadebeck geschlüpft. Zwar wurde das Nest weiter ausgebaut, doch fand sich nur für wenige Tage Ende April/Anfang Mai eine Partnerin. Diese unberingte Störchin zog dann weiter. Später wurde das Nest auch vom Männchen nur noch sporadisch angefliegen.

Anhang 2: Horstbezogene Statistik des Weißstorch-Bruterfolgs (alter Landkreis Bad Doberan/Hansestadt Rostock) 2014 bis 2019

Ort (flügge Jungstörche)	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Albertsdorf (4)	HPm2	HPm1	HPm1	HPo	Hu	Hu
Bandelstorf (14)	HPm2	HPm3	HPm2	HPo+2	HPm3	HPm4
Benitz (9)	HPm1	HPo	HPm2	HPm2	HPm2	HPm2
Bentwisch (7)	HPm2+1	HPo	HPo	HPm2+2	HPm3	HPo
Berendshagen (17)	HPm3	HPm3	HPo+1	HPm4	HPm3+1	HPm4
Broderstorf I (7)	HPm3+1	HPo	Hu	Hu	HPm2+1	HPm2
Broderstorf II (1)	HPo+1	HPm1+1	HPo	Hu	Hu	Hu
Cammin (14)	HPm3+1	HPo+1	HPm2	HPm3+1	HPm3	HPm3
Clausdorf (0)	HPo+1	Hu	HPo	Hu	Hu	Hu
Detershagen (2)	HPo+1	HPm2	HPo+2	HPo	HE	Hu
Dummerstorf (0)	HPo	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
Fienstorf (7)	HPm2	HPo+1	HPm2	HPo+1	HPm3	HPo
Gerdshagen (2)	HPm2	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu

Gnewitz (6)	HPm1	HPm1	HPo	HPo	HPm4	HPo+2
Göldenitz/Dummerst. (1)	HPm1	HE	Hu	Hu	HPo	Hu
Göldenitz/Schwaan (0)	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo	HPo
Grammow (14)	HPm3+1	HPm2+1	HPm2+1	HPm2*+1	HPm3	HPm2+1
Groß Bölkow (5)	HPm2	HPo	HPm2	HE	HE	HPm1
Groß Lüsewitz (0)	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo+2	HPo
Groß Potrems I/B 103 (2)	HPm2+1	HE	HE	Hu	Hu	Hu
Heiligenhagen (9)	HPm3	HPm2	HPo	HPm1+1	HPm1+2	HPm2+2
Hohen Gubkow (1)	HPo	Hu	HE	Hu	HPo	HPm1
Hohen Luckow (0)	Hu	Hu	HPo	Hu	Hu	Hu
Hohen Schwarfs (6)	HPm2+1	HPm2	HPo	HPm2+2	HE	HPo
Kambs (1)	Hu	Hu	Hu	HPm1	HPo	HPo
Kirch Mulsow (0)	HPo	HE	Hu	Hu	Hu	Hu
Klein Schwaß (0)	Hu	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
Klingendorf (7)	(HPm1)	(HPo)	(HPm3)	Hu	(HPo)	HPm3
Kowalz (10)	HPm3+1	HPm2	HPm1	HPm2	HPm1	HPm1
Kritzmow (0)	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo	HE
Kröpelin (11)	HPm2	HPm3	HPm2	HPm2	HPm1	HPm1+1
Lieblingshof (14)	HPm3+2	HPm1	HPo	HPm4	HPm3	HPm3
Liepen (8)	HPm1	HPm3	HPo	HPm1+1	HPm2	HPm1
Mönchhagen (0)	Hu	HPo	HPo	Hu	Hu	Hu
Moitin (1)	HPo	HPo	HPm1	HPo	HPo+1	Hu
Neu Karin (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Neu Rethwisch (5)	HPo	Hu	HPo+2	HPo	HPm3	HPm2+1
Neu Thulendorf (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Niekrenz (15)	HPm2+1	HPm3	HPm1+1	HPm3	HPm3	HPm3
Niendorf (12)	HPm3	HPm2	HPm2+1	HPm3	HPo	HPm2
Nustrow (12)	HPm2	HPm1	HPm2	HPm1	HPm3	HPm3
Pankelow I (10)	HPm3	HPm3	Hu	HPo	HPm1	HPm3
Pankelow II (5)	HPm3	HPo	HPm2+2	HPo	HPo	Hu
Parkentin (0)	Hu	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
Pastow (2)	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	HPm2
Petschow (13)	HPm2	HPm2+1	HPo	HPm3	HPm3+1	HPm3
Rederank (2)	HPm2+1	HPo	HPo	Hu	Hu	Hu
Reinshagen (6)	HPm3*	HPm3	HPo	HPo	HPo	HPo
Rosenhagen (5)	HPm1	HPo	HPo	HPm1+1	HPm3	HPo
Rukieten I (2)	HPm2*+1	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
Rukieten II (0)	HPo+1	HPo	HPo	Hu	Hu	Hu
Satow Hof (14)	HPm2*+1	HPm3	HPo+4	HPm3	HPm3	HPm2+2
Schmadebeck II (13)	HPm3	HPm2	HPm1	HPo	HPm4	HPm3
Schwaan I (0)	HE	HPo	HPo	Hu	Hu	HPo
Schwaan II (15)	HPm2	HPm4	HPm4	HPm4	HPo	HPm1+1
Sildemow (0)	Hu	Hu	HPo	Hu	Hu	Hu

Stäbelow (7)	HPm2	HPo	HPo	HPm1	HPm2	HPm2
Steffenhagen (0)	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo
Stubbendorf (0)	Hu	Hu	Hu	HPo	Hu	Hu
Tessin (3)	HPm3	HPo	HPo	Hu	Hu	Hu
Thelkow (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Thulendorf (2)	HPm1+1	HPm1	HPo+2	Hu	Hu	Hu
Vogtshagen (2)	HPm2	HPo	HPo+1	Hu	Hu	Hu
Volkenshagen (9)	HPm4	HPm4	HPo+2	HPm1	Hu	Hu
Vorder Bollhagen (4)	Hu	HPm2+1	Hu	HPo	HE	HPm2
Wendfeld (16)	HPm2+2	HPm4	HPm3	HPm1	HPm4	HPm2
Wischuer (0)	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Wolfsberg (0)	HPo	HPo	Hu	Hu	HPo	Hu
Zarnewanz (10)	HPm2	HPm2+1	HPm2+1	HPo+2	HPm3	HPm1
Zeez (11)	HPm2	HPm3	HPo+1	HPm3	HPm3+1	HPo
Ziesendorf (2)	HPo	HPm2	HPo	HPo	HPo	HE
HRO						
HRO-Biestow (17)	HPm2+2	HPm3+1	HPm3+2	HPm3	HPm4+1	HPm2+2
HRO-Hinrichsdorf (0)	Hu	Hu	HPo	Hu	Hu	Hu
HRO-Nienhagen (1)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
HRO-Zoo I (5)	(HPm3)	(HPm2)	(HPo)	(HPo)	Hu	Hu
HRO-Zoo II (5)	(HPm3)	(HPm2)	(HE)	(HE)	Hu	Hu

Anmerkung: HP = Horstpaar mit x ausgeflogenen (+ y bekannten toten) Jungstörchen; HPo = Horstpaar ohne Bruterfolg, HE = Einzelstorch, Hu = Horst unbesetzt, * 1 Küken eingehorstet; HPm/HPo (in Klammern): Zufütterungsabhängigkeit.